

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

falke entkommen sei. Zornentbrannt ließ sie den unachtsamen Falkner Ralf in den Turm werfen. Dessen alter Großvater aber machte sich auf die Suche nach dem entflohenen Falken, fand ihn auch am dritten Morgen in der Kannaleiten auf drei übereinander gelegten Steinen sitzend auf und brachte ihn seiner Herrin zurück, zugleich Gnade für den Enkel erbittend. Die Gräfin aber ließ auf dem Felsen, wo der Falke gefunden wurde, eine feste Burg erbauen und nannte sie Falkenstein. So die Sage.

Die Geschichte aber berichtet nichts über die Zeit der Erbauung der Burg und kennt auch nicht den Namen ihrer ersten Besitzer. Erst um 1180 kommt in einer Tradition von St. Nikola, nach der Engelbert von Blankenberg ein Gut dorthin schenkt, als erster Zeuge Kalhochus von Falkenstein vor, der sicher Hochfreier war. Nach Vielhaber kann dies kein anderer gewesen sein, als ein Graf Calhochus von Kirchberg an der Laber in Bayern. Strnadt aber hat nachgewiesen, daß die Grafen von Kirchberg und die Schönheringer-Blankenberger eines Stammes sind.<sup>27)</sup>

Es hat also die Ansicht, daß die Gründer von Falkenstein Schönheringer-Blankenberger waren, viel für sich. Hollin vertritt die Meinung, daß Falkenstein als die Stammburg dieses Geschlechtes im Mühlviertel überhaupt anzusehen ist.<sup>28)</sup>

Bis zum Jahre 1262 hören wir wieder nichts mehr von Falkenstein. In diesem Jahre finden wir Berta und ihren Gemahl Buditwoj von Skalitz aus der Krummauer Linie der Wittigonen als Besitzer der Burg.<sup>29)</sup> In welchem Verwandtschaftsverhältnisse diese zu Calhoch standen, und wann sie in den Besitz der Burg kamen, läßt sich nicht ermitteln.<sup>30)</sup>

Aus dieser Ehe entsproß ein Sohn, der berühmte Zwisch von Falkenstein, der ungekrönte König von Böh-

<sup>27)</sup> Archiv für österr. Geschichte. Bd. 97.

<sup>28)</sup> Beiträge zur Landes- und Volkskunde des Mühlviertels. Bdch. 16.

<sup>29)</sup> Testament des Wok von Rosenberg. (Stiftsarchiv Hohenfurt.)

<sup>30)</sup> Die Wittigonen waren eine Linie der Blankenberger, wie die Siegellegende von Worlik beweist.